

An den  
Bürgermeister der Gemeinde Nottuln  
Peter Amadeus Schneider

## **Antrag zum Tagesordnungspunkt 7.1 - Konjunkturpaket II**

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die zur Verfügung stehenden Mittel von 586.000 € werden wie folgt investiert:

- 110.000 Euro Gebäudeleittechnik
- 120.000 Euro Trauerhalle Appelhülsen/ Wetterschutz
- 14.000 Euro Martinus Grundschule (Giebelverschalung)
- 48.000 Euro Astrid-Lindgren Grundschule  
(Beleuchtung, Thermen, Steuerungstechnik)
- 25.000 Euro Gymnasium Mehrzweckhalle
- 25.000 Euro „Spielplatz für Jugendliche“
- 244.000 Euro „Barrierefreier Ortskern“

### **Begründung:**

Von allen Fraktionen ist betont worden, dass die Mittel aus dem Konjunkturpaket „nachhaltig“ eingesetzt werden sollen. Für Bündnis 90/ Die Grünen bedeutet das, in ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Projekte zu investieren. In erster Linie sind das Investitionen in den Klimaschutz. Diese rechnen sich ökonomisch wie ökologisch. Im ersten Teil des Konjunkturpaketes (Bereich Bildung) war das auch konsensfähig.

Im zweiten Teil gibt es drei Maßnahmen, die sich ökonomisch in einem vertretbaren Zeitraum (etwa 10 Jahre) rentieren. Die Gemeinde kann so ihre jährlichen Betriebskosten und damit das strukturelle Defizit, senken. Die Senkung von Betriebskosten erhöht insbesondere bei steigenden Energiepreisen den Handlungsspielraum für andere (investive) Maßnahmen – mit anderen Worten: Mit eingesparten Energiekosten lassen sich auf lange Sicht Maßnahmen z.B. zur Barrierefreiheit finanzieren. Umgekehrt gilt das nicht!

Da im ersten Teil des Konjunkturpaketes - sowie im zweiten Teil mit der Gebäudeleittechnik und den o.g. Maßnahmen an den Nottulner Grundschulen und am Gymnasium - viel für den Bereich Ökologie und Ökonomie getan wurde, sehen wir den sozialen Bereich noch nicht ausreichend gewürdigt.

Mit den Herausforderungen aus dem demografischen Wandel sehen wir es als unverzichtbar an, bei diesen Investitionen der Generationengerechtigkeit einen hohen Stellenwert einzuräumen. Mit der Trauerhalle in Appelhülsen und dem Beginn, den Ortskern barrierefrei zu gestalten, investieren wir in zwei Maßnahmen, die unter sozialen Gesichtspunkten sehr nachhaltig sind. Zusätzlich sollte aus den Konjunkturmitteln in die Jugend investiert werden. Nachdem wir in den Jahren 2005 bis 2009 mit dem Spielplatzkonzept einige Spielplätze für Kinder geschlossen haben – mit der Begründung, dass es eben nicht mehr so viele kleine Kinder gibt – ist es nun an der Zeit, für eben diese größer gewordenen Kinder einen „Spielplatz“ und Aufenthaltsort einzurichten. Ein Standort dafür ist in der Ratsvorlage 070/2010 beschrieben. Was dort als Skateranlage für 100.000 Euro beschrieben ist, soll – nach Rücksprache mit Fachleuten – für sehr viel weniger Geld realisierbar sein. Auch eine andere oder weitergehende Nutzung mit Basketballkorb, Grill etc. ist für diesen Betrag denkbar.